Travelogue
a multimedial travel diary
Presse

HEATER AN DER WIEN

Reich an Emotion und Intelligenz

Giacomo Puccinis „Il Trittico", gut gebündelt.

IEN. Zwei omnipräsente, winzige Kinderschuhe erweisen sich s wunderbare, symbolhafte lammer: als Kinderwunsch on Michele in „Il tabarro", als erbeigesehntes Wiedersehen it dem Sohn von „Suor Angeca" wie auch als baldiger Kinersegen des jungen Paares in Gianni Schicchi".

Damiano Michieletto („La ohème" 2012 und „Falstaff" 013 bei den Salzburger Festpielen) hat Giacomo Puccinis iel zu selten gemeinsam aufgeührtes „Il Trittico" am Theater n der Wien intelligent, hart am ibretto, wenn nötig drastisch nd immer eich an Emoonen im Leute in Szee gesetzt – on düster is zu einem euerwerk an raller Komödiantik. ls weitere lammer ient ihm das ühnenbild (Paolo Fantin): chiffscontainer, die zu Klosterellen wie auch zu einer angeramten Wohnung mutieren.

Roberto Frontali und Patricia Racette APA

Auf der Bühne dominieren oberto Frontali mit ungemeier Präsenz und Stimmkraft Michele/Gianni Schicchi) und atricia Racette mit ausdrucksarker Intensität (Giorgetta/ngelica). Zum Fürchten wie um Schreien komisch: Marielicole Lemieux (Fürstin/Tane). Wacker schlägt sich Rani alderon als Einspringer für en erkrankten Kirill Petrenko m Pult des klangschön musierenden RSO Wien. Er ist jeoch mehr auf Sicherheit denn uf Leidenschaft und zügige empi bedacht. Jubel!

HELMUT CHRISTIAN

ll trittico" von Giacomo Puccini. 12., 5., 18., 20., 23. 10., 19 Uhr, Theater an er Wien. Karten: Tel. (01) 58 8 85. www.theater-wien.at

Ein Konzert mit hohem

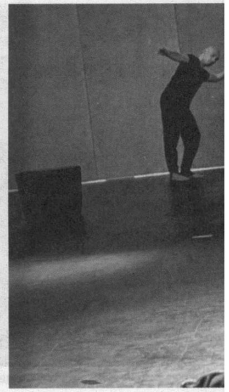
„Travelogue" im Klagenfurter „Theater Halle 11" präsentiert sich als gelungene Hommage an das Duo John Cage und Merce Cunningham.

INGRID TÜRK-CHLAPEK

Die Namensgebung gestaltet sich unbedarft. „Travelogue" heißt die aktuelle „aks"-Tanzproduktion, die im „Theater Halle 11" ihre Uraufführung erlebte. Unerwähnt bleibt, dass unter demselben Titel Sasha Waltz mit ihrer Kompanie 1993 den Durchbruch feierte. Bedauerlich, denn so scheint der Abend entkoppelt von der Tradition.

Was man auf Tanzebene verabsäumt, passiert musikalisch wohltuend ausdrücklich. „Travelogue" will als Hommage auf John Cage gelesen werden, dessen kompositorische Einbindung von Stille, Zufall und Alltagsgeräuschen die Musikwelt revolutionierte. Die Umsetzung des Vorhabens gelingt. Die 60-minütige Performance gleicht einem experimentellen Konzert mit hoher Körperpräsenz.

Das Publikum sitzt locker im Raum verteilt, dessen Ausstattung mit Screens, Videokamera, Holzbarren, Toy Piano und Technikpult an ein Labor erinnert. Obwohl die Agierenden nie in direkten Kontakt treten, sind sie über eine minutiös getimte Partitur verbunden. Sie hantieren auf ihnen zugeordneten Rauminseln oder dazwischen. Fernando Nicolás Pelliccioli und Simona Piroddi tanzen in gegenüberliegenden Ecken, als wollten sie ihre Körper klanglich vermessen. Ihr Drehen, Gleiten, Stampfen, Hinwerfen, Rollen und ihr Atem verbindet sich organisch mit dem Klackern der Kieselsteine von Laurent Ziegler, dem Spiel am Toy Piano von Aureliusz Rys und mit Eleonore Schäfers Stimme.



Schäfers Zeitungsartikel über privatisierte öffentliche Strände kontrastiert stimmig die atmosphärische Aufführung mit den Auswüchsen des Neoliberalismus. Carlos Osatinsky projiziert seinen Live-Mitschnitt abwechselnd auf Papier, Vorhänge oder eine kleine Leinwand und verbreitet Bilder wie Schallwellen im Raum. Andrea K. Schlehwein strukturiert das Treiben, indem sie alle sechs Minuten andere Koordinaten via Megafon ruft: „Wien, 48 Grad, 12 Minuten, 32 Sekunden, Nord!"

„Travelogue", ursprünglich ein Fachbegriff für die Sammlung von Reiseberichten, lässt sich tatsächlich als behutsame Reise in die Welt John Cages lesen. Und natürlich auch als eine Hommage an Merce Cunningham, Cages Lebensgefährten, dessen Zusammenarbeit mit dem Ausnahmekomponisten den Grundstein zu so sensiblen Arbeiten wie dieser vom „Netzwerk aks" legte.

Weitere Termine bis 14. 10., 20 Uhr, Theater Halle 11; Karten: 0463/310300

KINDERTHEATER

Große Theaterkunst für die Kleinen

Die Stadt Villach präsentiert vielfältiges Theater für ein junges Publikum.

VILLACH. Das Kinder- und Jugendtheater-Angebot der Stadt Villach ist oft schon verkauft, bevor es überhaupt vorgestellt wird. In diesem Jahr müssen wieder einige Zusatzvorstellungen eingeschoben werden, um nicht nur für Abo-Inhaber einen Sitzplatz zu haben. Das macht Kulturamtsleiter Gerald Gröchenig naturgemäß auch stolz. Immerhin ist die Programmgestaltung alljährlich Chefsache, Gröchenig tourt höchstselbst auf Festivals. Seine Ausbeute für dieses Kindertheaterjahr: 18 Produktionen aus neun Ländern für Kinder von zwei bis 15 Jahren. „Die Kontakte machen sich bezahlt. Das sonst für unser Budget unleistbare israelische Ensemble Compagnie steht beispielsweise auf dem Programm", sagt Gröchenig.

Dabei wird nicht auf heimische Künstler vergessen: Die Villacherin Martha Laschkolnig, sie wurde in diesem Jahr mit dem Jugendtheaterpreis „Stella" ausgezeichnet, und der Draustädter Martin Mittersteiner, Preisträger des Jungwild-Förderpreises für junges Theater, sind mit dabei.

„Kinder haben ein Recht auf Kunst, das besagt die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen und wir setzten das seit Jahren mit Überzeugung um", betont Kulturreferent Vizebürgermeister Günther Albel.

Der Angebotsbogen spannt sich vom klassischen Sprechtheater über visuelle und virtuelle Inszenierungen bis zu clownesken Performances. Die Beginnzeiten bleiben in diesem Jahr noch bei 10 Uhr (für Schulen und Kindergärten) und 16 Uhr für Privatpersonen. Der Nachmittagstermin wird neu evaluiert, verspricht Gröchenig: „Es gibt eine Bedarfserhebung. Einige wünschen sich frühere, berufstätige Eltern meist spätere Beginnzeiten."

CLAUDIA LUX

Abos: drei Abos mit je fünf Vorstellungen, und zwar für Kinder ab zwei, vier und sieben Jahren. Außerdem zusätzlich Theater für größere Kinder.

Infos: www.villach.at oder unter Tel. (042 42) 205-34 15.

Körpereinsatz

Experimentelle Reise in die Welt des John Cage: „Travelogue" vom „Netzwerk aks" JAGOUTZ

KORSO

Von Charaktermasken und ordinären Gesichtern

KLAGENFURT. Die Maske, meint Elias Canetti, sei starr im Ausdruck und daher bestimmt in der Aussage. „Ich bin genau was du siehst", sagt die Maske „und alles, was du fürchtest, dahinter" (Canetti). Darin liegt wohl die Faszination der Maske, die einen anzieht und zugleich Distanz fordert. Man kennt sie und weiß nicht, was sie enthält. Masken verkörpern die Antlitze der Götter, deren wahren Anblick kein Sterblicher ertragen könnte. „Die Masken Gottes" (Joseph Campbell) machen Dämonen, Engel und Allweiser erst möglich. Darin gründen alle Mythen. Künstler aus dem Atelier de La Tour greifen das auf. Unter dem Motto „un.sicht.bar" zeigen sie mit berührenden Masken und ausdrucksstarken Bildern von Masken, dass das Sichtbare das Unheimliche ist. Sie lassen etwas von der Magie erahnen, die den Masken immanent ist und dessen Entzauberung uns entblößt, als Profanierung des Numinosen. Die Maskierung zur Kenntlichkeit, etwa durch ästhetische Chirurgie, geht Hand in Hand mit der Entlarvung von Charaktermasken. Mienen, die so gerne als Ausdruck einer Haute Couture daherkommen, werden sichtbar als ordinäre Gesichter „von der Stange". Das alles spiegeln die Masken aus de la Tour. WR

„un.sicht.bar". Atelier und Galerie de La Tour. Lidmanskygasse 8. Klagenfurt. Mo-Fr. 9-18 Uhr. Sa 9-14 Uhr. Bis 12.11.

„un.sicht.bar" lautet das aktuelle Motto in der Galerie de La Tour WR

AKTUELL

Maria-Bill-Konzert

KLAGENFURT. Aufgrund großen Nachfrage wird Konzert, das Maria Bill m gen (20.30 Uhr) in Klagenf gibt, vom „Park Haus" ins meindezentrum St. Rupre verlegt.

50 Millionen

NEW YORK. Das Auktionsh Christie's will am 7. Nove ber Claude Monets Gemä „Nympheas" aus dem J 1905 versteigern. Erwa werden 50 Millionen Do (39 Millionen Euro).

50 Jahre

WIEN. 2013 feiert Eric Clap sein Jubiläum „50 Jahre der Bühne" mit einer W tournee. Am 11. Juni ma der 67-jährige Brite, der Mitglied des Trios Cre weltberühmt wurde, in Wiener Stadthalle Station

Met-Übertragunger in „Wulfenia" & Co.

KLAGENFURT. Morgen starten mit Donizettis „Liebestrank" die Liveübertragungen aus der New Yorker Metropolitan Opera in ausgewählten Kinos. Anna Net ko als „Adina" kann man d nicht nur (wie irrtümlich richtet) im Cineplexx Vil erleben, sondern auch im „V fenia Arthouse Kino" Kla furt, das ebenfalls acht Op aus der Met überträgt (In www.wulfeniakino.at)